

Roßdorf

16.05.2017

Fahrradtag in Roßdorf



Wulf Kraneis präsentiert in Roßdorf sein seltenes Velomobil. Foto: Karl-Heinz Bärtl

Von Dominique Pfeiffer

ROSSDORF - Viele Bürger nutzen in Roßdorf das Auto. So gibt es immer mehr Fahrzeuge im Ort und der Durchgangsverkehr steigt an. Genau diesen Trend will die Roßdorfer Energie-Gemeinschaft umkehren, erklärt der Vorsitzende Claus Nintzel den Beweggrund für den Fahrradtag rund ums Rathaus. Man könne ganz viel mit dem Elektrofahrrad machen, auch hügeliges Gelände wie in Roßdorf sei weniger anstrengend und Anstiege leichter zu bewältigen.

Die Akkuladung kostet nur einige Cent

„Wer noch nie ein E-Bike ausprobiert hat, weiß nicht wie angenehm das Fahren ist“, berichtet er. Laut einer amerikanischen Studie verwenden viele das Elektrorad, weil sie in Landschaften mit kleineren Erhebungen leben und Autofahrten ersetzen wollen. Es würden andere Orte erkundet und weitere Strecken zurückgelegt.

„Der Energieverbrauch im Verhältnis zum Pkw ist minimal, und eine Akkuladung kostet nur einige Cent“, fügt Nintzel hinzu. Wie weit mit einer Ladung gefahren werden kann, hängt unter anderem von der Kapazität des Akkus, der Topographie des Geländes, Gewicht des Fahrers und der gewählten Unterstützungsstufe ab. Das Elektrofahrrad habe sein Seniorenimage verloren, es würde vermehrt auch von Jungen genutzt.

„E-Bike ist nur der Überbegriff für Elektrofahrrad“, erklärt er. Man unterscheide drei Typen, von denen das Pedelec das Beliebteste sei, das bei einer Geschwindigkeit von 25 Kilometern in der Stunde den Motor abschalte. „Das S-Pedelec hat die doppelte Leistung und wird bis zu 45 Stundenkilometer unterstützt“, sagt der Vorsitzende. Ein weiterer Typ sei so schnell wie ein Mofa, fahre aber mit einem Elektromotor. Man brauche dafür einen Führerschein. Im eigenen Interesse sollte bei allen E-Bike-Typen ein Sturzhelm getragen werden.

Eine Frau aus Roßdorf kam gerade von einer Probefahrt zurück. „Wenn man das erste Mal mit dem E-Bike unterwegs war, will man sein normales Rad wegwerfen“, sagt sie. Es sei auch nicht so, dass der Fahrer dabei nicht sportlich aktiv sei, sondern sie habe selbst auf der höchsten Stufe noch treten müssen. „Wir werden uns auf jeden Fall eins kaufen, denn Radfahren ist gut für die Gesundheit“, bekundet sie. Ihren „alten Drahtesel“ konnten Besucher beim Asylkreis Roßdorf-Gundernhausen abgeben. Sie werden für Flüchtlinge gesammelt. Der ADFC Darmstadt-Dieburg bot im Rahmen des Fahrradtages eine Codierung für Fahrräder an. Diese Markierung schrecke potenzielle Diebe ab.

Vor dem Kauf die Nutzung bedenken

Auch Fahrradhändler waren rund ums Rathaus vertreten und berieten die Besucher. „Ein Elektrorad sollte immer unter fachmännischer Anleitung gekauft werden“, so Jürgen Wellmann aus Gundernhausen. „Beim Kauf eines Elektrofahrrads sollte man beachten, wofür es genutzt werden soll, das Budget, die gewünschte Technik und Ausstattung bedenken“, schildert Ellen Klaproth aus Ober-Ramstadt. Ein gutes Elektrofahrrad koste ab 2500 Euro. Wichtig sei, dass man mit dem Rad vertraut ist, um in brenzlichen Situationen sicher bremsen zu können.

Mediterrane Leckereien neu entdecken

Anzeige

Kulinarisch hat das Mittelmeer viel zu bieten –



leichte Salate, viel Gemüse und Olivenöl schmecken lecker und versetzen in Urlaubsstimmung. Gerade Schafkäse verleiht vielen Gerichten ein einzigartiges Aroma und weckt Lust auf Sonne und Meer. Mit unseren zwei Rezepten schaffen Sie bei der nächsten Gartenparty im Handumdrehen mediterranes Feeling.

[Mehr erfahren](#)

© Echo Zeitungen GmbH - Alle Rechte vorbehalten